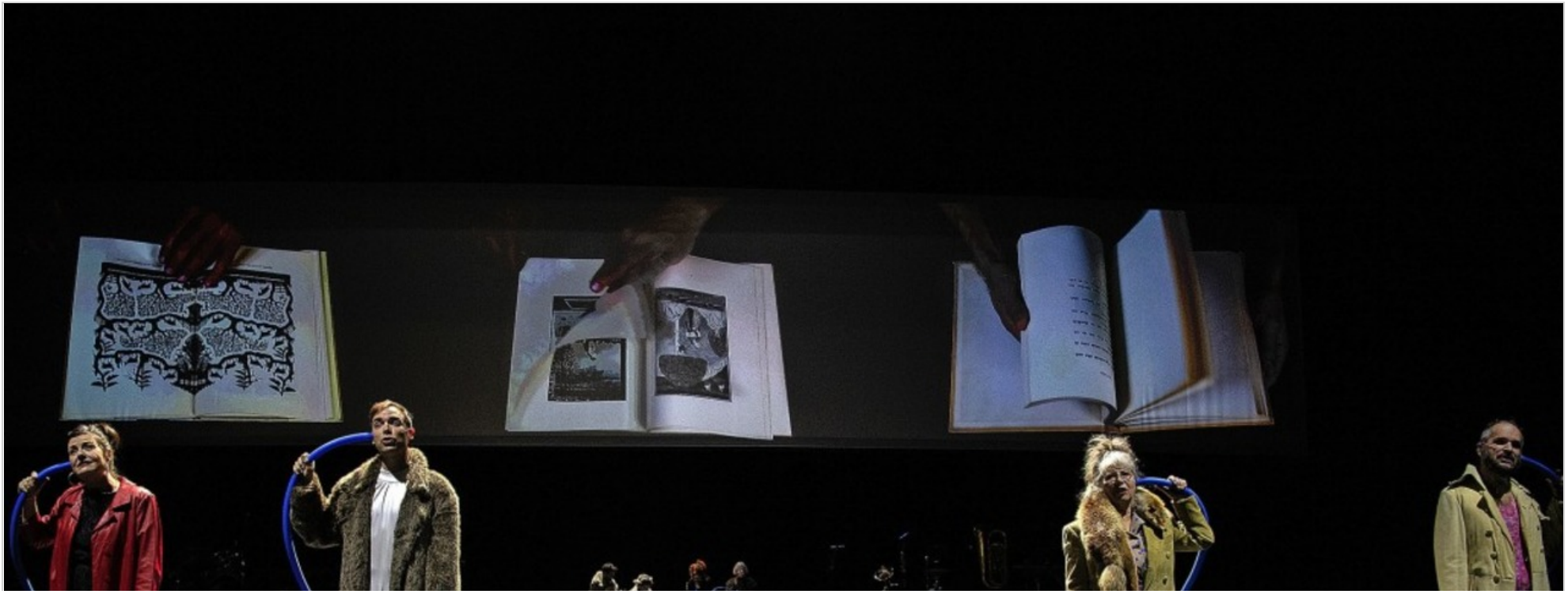
Badische Zeitung

Ein Silberstreif am Horizont

Von Annette Mahro
Di, 08. Dezember 2020
Theater

BZ-Plus | **Großproduktion vor Minimalpublikum: "Alte Tiere hochgestapelt" der Reines Prochaines in Basel .**



„Alte Tiere hochgestapelt“: das Basler Kultensemble Les Reines Prochaines in Aktion Foto: Judith Schlosser

Eigentlich. War ja alles ganz anders geplant. Noch schillernd allumfassender und als musikalisch-theatrales Silvesterfeuerwerk des Theaters Basel sowieso. Aber. Noch sagen sich Hund und Esel nicht endgültig gute Nacht, noch schnurrt die Katze, gurrt der Hahn. Beim Basler Kultensemble Les Reines Prochaines war schon immer alles etwas anders, als man es gemeinhin in Erinnerung hatte. Dass ihr erster Aufschlag auf der ganz großen Theaterbühne jetzt vor nicht mehr als einem guten Dutzend Zuschauer stattzufinden hatte, war dadaesk. Und hätte zu niemandem besser gepasst als zu ihnen.

In Basel darf derzeit nur vor maximal 15 Zuschauern gespielt werden, was sich in dem 860-Plätze-Saal allemal seltsam ausnimmt. Die Laune vollständig verderben lassen hat sich das königliche Urgestein aus Muda Mathis, Sus Zwick und Fränzi Madörin deshalb aber nicht. Als Reines Prochaines & Friends und mit weiterer Unterstützung aus dem Chor des Theaters Basel schöpfte das so auf 23 Menschen angeschwollene Kollektiv unverdrossen aus den Vollen. Als tierisch revolutionäre Vorbilder ausgewählt hatte man sich die "Bremer Stadtmusikanten" der Brüder Grimm und sie mit dem sprechenden Titel "Alte Tiere hochgestapelt" geschmückt.

Alt, schwach und für Ihre Besitzer unbrauchbar geworden, hatten die Vier bekanntlich einer nach dem anderen Reißaus genommen, sich zusammengetan und erfolgreich ein Räuberhaus im Wald besetzt. Was für ein Thema für die Reines! Etwas in die Jahre gekommen sind auch die Mitglieder des vor gut 30 Jahren gegründeten Performerinnen-Kollektivs. Mit ihrer diesmal auf die Bühne getragenen Schrifttafel "Wir sind in der Überzahl" sind die Alten ebenso gemeint wie die Unangepassten, die Lesben, Schwulen, Transmenschen und überhaupt irgendwo durchs Raster Fallenden, auf deren Seite die Reines immer standen.

Schon ihr Eingangsbild nimmt darauf Bezug und das ganz und gar untypisch perfekt. Vier unterschiedlich große übereinandergestapelte Riesentische stehen da sinnbildlich für die Bremer Tierallianz, Licht, Komposition und Aufstellung sind fein abgestimmt. Da kommt, was kommen musste: Alles fällt krachend in sich zusammen. Was folgt, ist eine wilde musikalische Revue mit Videosequenzen, einschwebendem hochskurrilem Skulpturenwald und Kostümorgie. Gleichzeitig wird aus der Kunst zitiert, was das Zeug hält, und fleißige Basler Museumsgänger erkennen etwa Referenzen an Rebecca Horn oder William Kentridge, die beide 2019 im Museum Tinguely und im Kunstmuseum zu Gast waren.

Mit jeder neuen Produktion feiern die Reines aber auch sich selbst und nehmen Bezug auf Frauenrechte und Selbstbestimmung. Diesmal leuchten sie etwa in dem Spruchband "ni Dieu, ni mari, ni maître" (nicht Gott, noch Ehemann, noch Dienstherr) auf, das an eine Parole argentinischer Anarchistinnen vom Ende des 19. Jahrhunderts erinnert.

Zu Wort kommen aber selbstredend auch all die anderen, dies nicht zuletzt im großen Schattenspiel à la William Kentridge, in dem die Bühnencrew gut erkennbar in die Rolle von Sklaven und ihren Ausbeutern schlüpft. Gar keine Frage, dass die Unterdrückten den Spieß hier umdrehen werden, so viel Optimismus darf sein.

Den zu verbreiten, mühte sich auch Benedikt von Peter vor der Premiere. Ein altes Theatergesetz besage, so der neue Basler Intendant: "Wenn eine Premiere nicht draußen ist, gibt es das Stück nicht." Dass sich sein Haus 15-Zuschauer-Produktionen schlicht nicht leisten kann und deshalb nach nur zwei Aufführungen, für die die Tickets verlost wurden, schon wieder Schluss ist, steht auf einem anderen Blatt. Ob, wie vorgesehen, ab dem 3. Januar weitergespielt wird oder nicht, entscheidet sich nach der aktuellen Lage. Ein schillernder Silberstreif am Horizont ist jedenfalls aufgegangen.

Theater Basel, Große Bühne. Tagesaktuelle Auskunft unter: http://www.theaterbasel.ch

Ressort: Theater

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 08. Dezember 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

Zum Online-Artikel vom Mo, 07. Dezember 2020 um 19:45 Uhr:

» Online-Artikel: Ein Silberstreif am Horizont

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

Jetzt Profil anlegen